

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Unbegreiflich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-450650>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Traugott Unverstand spricht zu den Machthabern:

Wenn die Erde  
Von Beschwerde  
Soll befreit sein,  
Muß bereut sein,  
Was geschehen —  
Und vervehen  
Wird das häßliche  
Wie das Gräßliche.  
— — — — —  
Diese Wendung  
Wäre Beendung.  
— — — — —  
Drum bedenket,  
Ch' Ihr lenket  
Neues Hassens  
In die Massen.  
Baut die Brücke  
Zu dem Glücke,  
Das von Dauer,  
Ohne Mauer,  
Ohne Trennung  
Und Verkennung.  
Diese Wendung  
Wär' Vollendung.

## Zum Benzinzang

Sahrgast: Sahren Sie mich sofort nach Bogenstraße 27!  
Chauffeur: Wollen Sie mir bitte den Zweck der Fahrt angeben, es ist behördliche Vorschrift!  
Sahrgast: Ich will meiner Schwiegermutter einen Besuch abstatten!  
Chauffeur: Dann bedaure ich, Sie nicht fahren zu können, Vergnügungsfahrten sind nicht erlaubt!

6. Gl.

## Die Hauptfache

Zwei typische Klatschweiber mit einem „Seufz“ auf der Straße im Gespräch, wütende Gräßen schneidend, zu Seufz:  
„Ifsam, hundsgmei, säu—“  
„Was denn au?“  
„D' Brunnen hä'l's Hochsig i dr Sitig!“  
„Und ieh? Die wird wohl ä' kei Zivilisierung von Ihne müehe ha?“  
„Nei, aber daß mir nüt gmerkt händ devu.“

ff.

## Heikle Frage

Emmy: Warum liebst du mich eigentlich so sehr?  
Karl: Weil du so ganz, ganz anders bist, als die anderen Mädchen.  
Emmy: Ja, was für andere Mädchen meinst du damit?

Rudi

## Erlauschtes

Sohn (zur Mutter auf der Bahnhofstraße in Zürich): Bitte, Mama, zeig' mir doch mal, wie man recht vornehm in der Nase bohrt!

Rudi

## Spruch

Willst du ein hübsches Mädchen finden, brauch' doch den Und glaube ja nicht, daß dir kreuzaugt! Verstand!  
— Gleichwie das Schöne im Schlaraffenland —  
Ein Mädel auf der Straße in die Arme fliegt!

Rudolf Erik Riesenmeier

## Gefangen

Gatte: Ist denn das Mittagessen noch nicht fertig?  
Ehefrau: Nein, mein Lieber. Wir essen heute entsprechend der Stunde, zu der du heute nacht die Uhr stellst, als du nach Hause kamst. Das Essen wird also in vier Stunden fertig sein.

Jesu

## Unbegreiflich

Srau: Ich verstehe nicht, wie du ruhig zu sehen kannst, wie ich mich mit dem Seuer quäle, das nicht brennt!

Mann: Nun, wenn das Seuer gar nicht brennt, was quälst du dich denn dann damit?

Schmidl

## Herbst entgegen

Nun herbstelt es ganz leise,  
was man nicht sonders liebt.  
Jeden auf seine Weise  
der Tatbestand betrübt.

Die Winde kommen mählich  
und kiheln Saum und Strauch,  
die Armen wettern schmählich —  
die Reichen wurnt es auch.

Doch wenn die Schneelein fallen,  
ist man sehr schnell versöhnt,  
und keiner ist von allen,  
der sich nicht dran gevöhnt.

Holzapfelbaum

## Passender Beruf

Arzt: Sie müssen Ihre Beschäftigung ändern und müssen sich mehr in der frischen Luft aufzuhalten. Was sind Sie?

Patient: Ich bin Abiatiker, Herr Doktor!

Jesu

## Ueber die Liebe

Die Liebe wächst, je mehr sie sich entäußert.

Lieben heißt: zu nichts außer Stande sein.

Liebe bleibt noch in der Auschweifung Liebe.

Liebe ist Tierverdung mit Gottbewußtsein.

Liebe kat keine Vergangenheit.

Die Liebe lebt schneller als der Mensch.

Hätte man den Mut zu lieben, wenn man nicht wüste: es geht vorüber?

Keuschheit kann ein Laster sein.

Liebe setzt den Liebenden siets ins Unrecht.

Lieben heißt: seine Reinlichkeit ausschalten.

Dirne ist ein Beruf, kein Schimpfvoort.

Die Srau wird beschenkt, wenn sie liebt; der Mann muß zahlen, um lieben zu dürfen..

Liebe nähert sich mit jeder Steigerung dem Haß.

Liebe, die sich vermindert, wird immer stärkere Sessel.

Kurt Münzer

## Musikalische Gehirnspitter

Stundengeben macht seliger als Stundennehmen.

In Künstlereien sind die Srauen siets der leidende Teil. Denn für sie bedeutet eine Scheidung keine Reklame

Vieler Sänger Brust gleicht dem Schaukasten eines Käschladens. Die äußere Dekoration entspricht nicht dem innern Vorrate.

Regel: Man übe die Singer so lange an schwierigen Stellen, bis sich an den Singern Geschwüre einstellen.

Von einem talentlosen Schüler kann der gewissenhafteste Lehrer nichts lernen.

Die wahren Wunderkinder sind jene, die alt werden, ohne je ein Instrument gespielt zu haben.

Der Weg zur Höhe ist mit guten Singersätzen gepflastert.

Wem Gesang nicht gegeben ist, der soll auch nicht Gesangsstunden geben.

Ueb' immer treu, mit Redlichkeit,  
Die Schule der Geläufigkeit.  
Und weiche bis ans kühle Grab  
Niemals vom Singersäte ab.

Holdi



Rägel: Ich händer ämel au ä guell Ured zum Blaumachne,  
wen d' Säunabel so rar sind.  
Chueri: 's Sagechmähe hä'l bi  
mir no nie dr Usschlag gä im  
wärre; d' Häupfach ist, wänn  
de Chueri güt g'ölet ist. Über  
bi dene Molt und Bränzprize  
haperet's in Sache.

Rägel: 'r händ dänn nu de  
größer Gnäf, wenn's J lang  
samer dur's Abfallrohr abe  
laufft, weder wänn'r z' Saug  
chübleris abeleered und sät händ'r.

Chueri: In wohleise Röte und Tröte  
dass' es schlage gä. Es ist nu es Glück, daß Ihr kä Rebe  
meh händ, Ihr überschläckt J am Heuchla de Herbi.

Rägel: Es ist aber ä grad es Gweih, wenn d' Bure  
ä paar Santsine mehner heuchla. Es git ä kä Rueh,  
bis mir ämal streikid und sät gits.

Chueri: Säb änderet d' Chriegstag nüd; Milch gänd  
Jhr jo kel und isalze chamer J ä nüd; solang si d'  
Chueh und d' Säu nüd solidarisch erchläred mit J,  
chunts Waterland nüd i d' Gfohr.

Rägel: Diefabe fröged mr allwäg nüd. Mir bruched's  
nu z'mache wie d' Murer und am zwölfi und am  
sach' d' Haue la gheie, so händ'r 's Pfund — und  
sät bruched mr's.

Chueri: Dänn broklemiert mr die russisch Reb  
eblig und bishicked dä Cherenski uf d' Stöhr, dä  
sät tuet J dänn d' Nöht scho i.

Rägel: Wänn's ä dänn nu ämel ä zerste mir schicked,  
äsig Heugumper verschlirp ich na in Sinke und sät  
verschlirp i's.

Chueri: Ihr händ Allage zu „Antirevolutions-Gros  
mutter“.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Selnau 1238.  
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon Selnau 1013.

**TAXA- METER**

**SELNAU**  
**11·11**  
(FRÜHER 10.000)  
**A.WELTI-FURRER A.G.**